



Hochschule Düsseldorf
University of Applied Sciences



International Office



Erasmus+

Erfahrungsbericht zum Studienaufenthalt/ Praktikum mit Erasmus+

Name

Vorname

Fachbereich

Design

Studiengang

Kommunikationsdesign

Partneruniversität

HDK-Valand, University of Gothenburg

Land

Schweden

Studienjahr Auslandsaufenthalt

~~WiSe 2022/ 2023~~

SoSe 2023

Einverständniserklärung:

ja

nein

Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht **anonymisiert** auf den Internetseiten des International Office der HSD veröffentlicht wird bzw. an interessierte Studierende weitergegeben.

Vorbereitung (Planung & Organisation bzw. Bewerbung & Ankunft an der Partnerhochschule/ Praktikumsgeber)

Nachdem ich für meine erste Wahl an der Universität Göteborg im Februar 2021 nominiert wurde, begann ich mit den Vorbereitungen für meine anschließende Bewerbung an der HDK-Valand. Um mir ein besseres Bild von der HDK zu machen, kontaktierte ich unser International Office, das mir den Kontakt zu einer Studentin vermitteln konnte, die dort bereits ihr Auslandssemester verbracht hatte. Diese Studentin konnte mir einige Tipps geben und von ihren eigenen Erfahrungen berichten, was ich sehr hilfreich fand. Ich musste mich bis zum 15. Oktober 2022 bei HDK-Valand bewerben, bekam Mitte November die Zusage und am 15. Januar 2023 begann bereits das Studium in Schweden.

Obwohl ich mir anfangs wegen der kurzfristigen Zusage Sorgen um die Unterkunft gemacht habe, verlief von dem Moment an, als ich meine Zusage erhielt, alles reibungslos. Da die meisten Studenten in Schweden in

Studentenwohnheimen leben, gibt es dort viel mehr Plätze

als in selbstorganisierten Wohngemeinschaften. Als Austauschstudentin war mir eine Unterkunft fast garantiert, denn das Bewerbungsportal für Studentenwohnheime öffnete ausschließlich für

Austauschstudenten eine Woche früher, so dass ich mir ein Zimmer aussuchen konnte. Auch die



Kommunikation mit dem Internationalisierungsbeauftragten in Schweden verlief reibungslos, da ich nur maximal einen Tag auf eine E-Mail-Antwort warten musste.

Am ersten Tag haben wir mit allen anderen Austauschstudenten eine Führung durch unsere Fakultät (HDK-Valand) gemacht. In den ersten Wochen gab es viele Veranstaltungen, die von ESN (Erasmus Student Network), Welcome Services und Göta International Committee organisiert wurden. Diese waren sehr hilfreich, um andere Austauschstudenten aus anderen Fakultäten kennen zu lernen.

Außerdem wurde mein erster Kurs an der HDK in Form von Gruppenarbeit abgehalten, dabei wurde besonders darauf geachtet, schwedische Studenten mit internationalen Studenten zusammenzulegen, um die Integration zu fördern.

Unterkunft

Wie bereits erwähnt, konnte ich mir meine Unterkunft aussuchen, da es mehrere SGS Studentenwohnheime in Göteborg gibt. Ich entschied mich für den Standort Olofshöjd, das größte Studentenwohnheim mit über 1 000 Wohnungen, weil es nicht nur sehr zentral liegt, sondern auch am günstigsten war. Mein 18 m² großes Zimmer mit Bad und Toilette war möbliert und kostete etwa 3 900 SEK (ca. 330 €). Ich teilte mir eine Gemeinschaftsküche mit drei anderen Personen, musste mich aber selbst um Geschirr und andere Kochutensilien sowie um Bettwäsche kümmern. Um diese und andere alltägliche Dinge zu organisieren, würde ich vor allem den Freeshop direkt auf dem Gelände von Olofshöjd empfehlen, wo man diese kostenlos bekommt.

Da Olofshöjd das größte Studentenwohnheim in Göteborg ist, hatte es neben den Wohnungen noch einiges mehr zu bieten. Als Olofshöjd-Bewohnerin konnte ich nach Buchung eines Zeitfensters jederzeit kostenlos die Sauna, eine kleine Sporthalle nutzen. Außerdem gab es immer wieder Veranstaltungen wie das Musikfestival oder die Japan-Nacht, bei der es landestypisches Essen und meist ein Quiz gab. Wöchentliche Aktivitäten waren die Movie Nights mit verschiedenen Filmen und manchmal Live-Übertragungen wie dem ESC, dienstags und donnerstags. Das Café Olof, war immer mittwochs und sonntags offen und ermöglichte gemeinsame Spieleabende, spontane Jam-Sessions und die Möglichkeit neue Leute kennenzulernen. Insbesondere das Café Olof wurde nicht nur von den Bewohnern von Olofshöjd, sondern auch von anderen SGS-Wohnheimbewohnern genutzt und war ein guter Ort, um hauptsächlich internationale, aber auch einige schwedische Leute zu treffen. Seit kurzem gibt es auch ein Urban Gardening Team, in dem man sich engagieren kann, und im kommenden Wintersemester wird der Billardraum wieder eröffnet, ebenso wie der Arts & Crafts Raum, in dem man nach



Abgabe auch Nähmaschinen benutzen kann. Außerdem gibt es ein kleines Fitnessstudio, welches man für eine geringe monatliche Gebühr nutzen können.

Studium an der Partnerhochschule/ Erfahrung mit der Praktikumseinrichtung

Im Vergleich zur HSD war das Studium sehr unterschiedlich, nicht nur, weil das Studienprogramm einen freieren Schwerpunkt hatte, sondern auch, weil das schwedische Universitätssystem anders ist.

Grundlegende Unterschiede an der HDK-Valand zur HSD:

- Seminar werden in Blöcken gehalten, das heißt man hat immer nur einen Kurse und nie zwei parallel.
- Man studiert in einer Klasse zusammen (max. 40 Personen) und alle haben denselben Kurs.
- Alle Lehrenden und Mitarbeitenden werden beim Vornamen angesprochen, weshalb es eine sehr familiäre Umfeld ist.
- Das Studium ist ein Bachelor of Fine Arts und deshalb wird viel mehr objekthafter gearbeitet und man kann uneingeschränkt jede Werkstatt nach einer Einführung verwenden.
- Bei Kursen gibt es ein generelles Thema aber das Medium ist frei wählbar. Deshalb macht jeder etwas anderes, von Illustration, Grafikdesign, Produktdesign bis hin zu Spatial und Furniture Design.
- Sehr intensives Mentoring entweder in Kleingruppen von max. 6 Personen mit einem Lehrenden oder durch Einzeltutorien.
- Der Prozess ist wichtiger als das Endprodukt und Experimentieren wird großgeschrieben. Durch diesen Ansatz und das intensive Mentoring wird die individuelle Ausdrucksweis im Designbereich mehr in den Fokus gerückt und durch geschriebene Reflexionen verbalisiert.
- Studierenden haben zu sehr vielen Werkstätten Zugang mittels der eigenen Schlüsselkarte sowie einen eigenen Klassenraum mit einem eigenen Schreibtisch, wo man jederzeit selbständig arbeiten kann.
- Die Hauptkommunikationsplattform ist die Onlineplattform Canvas, die es auch als App gibt. Dort findet man die Kursübersicht, Assignments sowie wichtige Termin. Außerdem dient es auch als Kommunikationsmittel für Lehrende und Studierende und Nachrichten mit wichtigen Infos sowie die Notenvergabe findet alles über dieses Portal statt.



Negative Aspekte der HDK-Valand:

- Insbesondere an der HDK-Valand gibt es keine Cafeteria, weshalb man auf selbst mitgebrachtes Essen angewiesen ist.

Alltag und Freizeit

Durch die vielen Angebote des ESN, des International Committee Göta, des Studentenwohnheims Olofshöjd und des Welcome Service Team gab es fast wöchentlich organisierte MeetUps, Wanderungen, Partys oder andere Aktivitäten. Diese Vielfalt an Aktivitäten machte es mir leicht, neue Leute kennenzulernen, vor allem internationale Studierende, aber auch einige Einheimische. Göteborg hat auch als Stadt viel zu bieten, denn sie ist nicht nur die zweitgrößte Stadt Schwedens, sondern auch eine sehr grüne Stadt.

Innerhalb einer Stunde kann man eine oder mehrere der Inseln vor Göteborg besuchen oder zu einem der umliegenden Seen fahren, z. B. zum Delsjön. Slottskogen, der größte Park Göteborgs, oder der botanische Garten sind tolle Orte für ein Picknick mit Freunden. Möchte man den Sonnenuntergang beobachten oder einfach nur einen schönen Blick auf Göteborg haben möchten, kann ich vor allem Masthuggskyrkan als Aussichtspunkt empfehlen. Insbesondere Majorna ist eine sehr beliebte Gegend für Vintage-Läden und süße kleine Cafés sowie Restaurants. Auch empfehlen kann ich Haga, einen der ältesten Stadtteile Göteborgs, der vor allem für seine hübschen kleinen Cafés und traditionellen Holzhäuser bekannt ist..

Fazit/ Kritik (beste und schlechteste Erfahrung)

Alles in allem bin ich froh, dass ich mich für ein Auslandssemester in Schweden entschieden habe. Ich konnte nicht nur prägende Erfahrungen in einem anderen Hochschulsystem sammeln, sondern habe auch neue Perspektiven im Bereich Design kennengelernt. Die Begriffe Service Design oder System Design Thinking waren mir vorher nicht geläufig, und auch mit dem Bereich der Designforschung hatte ich zuvor eher wenige Berührungspunkte.

Um ehrlich zu sein, hatte ich keine schlechten Erfahrungen in Schweden gemacht. Allerdings habe ich eine Sache sehr vermisst, nämlich die Mensa an unserer Universität. Denn gerade in Schweden ist Fast Food nicht unbedingt günstig. Eines der besten Erlebnisse in Schweden war, als ich zusammen mit meinen schwedischen Kommilitonen Midsommar feierte, inklusive selbstgemachter Blumenkränze.